

# Kapelle musste zweimal weichen

Erstellt 22.06.2012



Die Birkhofkapelle wird 100 Jahre alt. Foto: Ringendahl

Die kleine Birkhofkapelle vollendet ihr erstes Jahrhundert. Weil der Wald 1862 gerodet wurde und sie 50 Jahre später der Braunkohleförderung im Weg war, musste das „Modderjoddeskapellche“ schon zwei Mal ihren Standort wechseln. Von Alexandra Ringendahl

Die Brühler nennen sie liebevoll „Modderjoddeskapellche“. Die kleine Birkhofkapelle im Wald nahe der Landstraße 194 vollendet ihr erstes Jahrhundert: Egal, ob durch eine Rast auf der Bank vor der Kapelle oder eine Maiandacht – für viele Brühler ist das kleine Gotteshaus ein besonderer Ort geworden. Für die Dorfgemeinschaft Badorf-Eckdorf und die katholische Gemeinde ist das Jubiläum Anlass, am Sonntag, 24. Juni, mit allen zu feiern, die sich der Birkhofkapelle verbunden fühlen.

Dabei ist die Geschichte der Kapelle bedeutend älter als 100 Jahre: Sie reicht bis weit ins 18. Jahrhundert zurück. Um den Ursprung rankt sich die wundersame Geschichte eines Försters in Walberberg, der im Wald eine kleine Muttergottesstatue gefunden hatte. Er nahm sie mit nach Hause. Am anderen Morgen war sie jedoch verschwunden. Schließlich fand der Förster sie unter dem Baum wieder, unter dem sie am Vortag schon einmal gelegen hatte. Nachdem sich dies dreimal wiederholt hatte, vertraute er sich einem Pfarrer an. Der schlug ihm vor, an der Fundstelle ein Heilighäuschen zu errichten. Bald danach kamen die ersten Pilger.

Als der Wald 1862 an dieser Stelle gerodet wurde, musste das Kapellchen zum ersten Mal weichen. Es wurde in Richtung Badorf verlegt. 50 Jahre später das gleiche Schicksal: Diesmal war die Kapelle der Braunkohleförderung im Weg und musste den Baggern weichen. So wurde 1912 die heutige Kapelle in ihrer neugotischen Form von den Grubenbesitzern erbaut. Im Zweiten Weltkrieg suchten viele Menschen hier Zuflucht im Gebet.

Das erste Bildnis der Muttergottes wurde von einem Dieb entwendet. Im zweiten Weltkrieg erhielt die Kapelle ein neues Marienbild: eine von Bildhauer Wilhelm Topinke geschaffene und vom katholischen Männerwerk gestiftete

Pietà. Überhaupt fühlten sich die Brühler Männer der Kapelle immer besonders verbunden: Seit vielen Jahrzehnten führt die Bußwallfahrt des Katholischen Männerwerks an diesen Ort des Gebetes. Die Männer waren es auch, die sich dafür einsetzten, dass die Kapelle in ihrer Geschichte nicht ein drittes Mal weichen musste, nämlich der Autobahn 553.

Die Hundertjahrfeier beginnt um 11.30 Uhr mit einem Festgottesdienst an der Birkhofkapelle. Anschließend gibt es ein buntes Fest rund um das kleine Gotteshaus. Gruppen der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft sorgen für Speisen, Getränke und ein musikalisches Programm.